

Die Terrorattacken in Brüssel sind Thema im U.S. Wahlkampf

Zusammenfassung der U.S.-Berichterstattung vom 21. bis zum 25. März 2016

(sj) Vergangene Woche erschütterten die Terrorattacken in Brüssel die ganze Welt. Die amerikanischen Präsidentschaftskandidaten sahen dies als Anlass, um zum Thema Terrorismus und ISIS erneut Stellung zu beziehen. Parallel werden in der U.S.-Berichterstattung Europas Sicherheitsvorkehrungen kritisiert.

Am vergangenen Dienstagmorgen haben sich Anhänger des „Islamischen Staat“ in Brüssel am Flughafen Zaventem und kurze Zeit später in der U-Bahn Station Maelbeek in die Luft gesprengt. Die Selbstmordattentäter rissen dabei mindestens 31 Menschen mit in den Tod, mehrere hundert wurden verletzt. Belgiens Regierung rief daraufhin die höchste Terrorwarnstufe aus.

Unmittelbar danach waren die Anschläge auch im amerikanischen Wahlkampf Gesprächsthema. Die Republikanischen Spitzenkandidaten Donald Trump und Ted Cruz sprachen sich für radikale Vorgehensweisen aus, um die amerikanische Bevölkerung vor Terrorismus zu schützen. In ihren Augen geht Terrorismus aus dem muslimischen Glauben hervor, sodass sie alle Muslime unter Pauschalverdacht stellen. Deshalb fordern diese beiden Kandidaten Maßnahmen wie die totale Überwachung von muslimischen Gruppierungen, wobei sie auch Folter nicht ausschließen.

Die *New York Times* unterstützt hingegen Hillary Clintons Auffassung, dass Terrorismus nicht mit Gegenterror bekämpft werden sollte. Die Zeitung spricht sich gegen vorschnelle, von Panik geschürte, militärische Reaktionen aus. Die Demokratische Spitzenkandidatin erinnert an die westlichen Werte und die damit verbundenen humanitären Verpflichtungen, womit sie sich klar von den Aussagen der Republikanischen Kandidaten distanziert.

Auch die *Washington Post* ist überrascht von Trumps offener Forderung nach Folter und betont Clintons Aussage, dass „man kein Sozialist sein muss um zu erkennen, dass das Aussondern von religiösen Gruppen verfassungswidrig und falsch sei“.

Zusätzlich zu den erneuten Debatten über die Terrorbekämpfung wurden auch die Sicherheitsvorkehrungen in Europa von der U.S.-Berichterstattung stark kritisiert. Die *Los Angeles Times* wies besonders auf die großen vorhandenen Sicherheitslücken an Flughäfen hin, die als Hauptziele für Terroranschläge gelten. Hierbei kritisiert sie neben den

Check-In Schaltern auch manipulierbare Mitarbeiter, die Zugang zu den Flugzeugen haben. Die Kolumnisten fordern strengere Kontrollen und Richtlinien an Flughäfen, um dem Terror vorzubeugen.

Auch die *New York Times* bezieht zum Thema Sicherheit Stellung, hebt dabei jedoch die Problematik strengerer Überwachung und Kontrolle hervor. Dort wird darauf hingewiesen, dass die Gefahr besteht, dass Privatsphäre und Bürgerrechte extrem eingeschränkt werden. Um ihre Aussage zu bekräftigen führen die Kolumnisten den Datenfreigabekonflikt zwischen Apple und dem FBI als Beispiel an.

Seit Jahren wird Terrorismus und die damit verbundene Sicherheitspolitik kontrovers diskutiert. Auch im amerikanischen Wahlkampf dominiert dieses Thema. Gespannt schaut die ganze Welt darauf, welcher der Präsidentschaftskandidaten die Wählerschaft mit seiner Position überzeugen wird. Es bleibt abzuwarten, wie sich die weltweite Sicherheitspolitik entwickelt, um im Kampf gegen den Terrorismus bestehen zu können.

Quellen:

<http://www.nytimes.com/>

<https://www.washingtonpost.com/>

<http://www.latimes.com/>